

# Würmtal SZ

Neueste Nachrichten der Süddeutschen Zeitung

Freitag, 20. November 2009

Kultur



Viele Menschen kamen zur Eröffnung der Ausstellung „Mensch“ ins Gautinger Rathaus.

Fotos: Fuchs

Jahresausstellung des Kunstvereins Gauting

## Kollektiver Rückzug ins Innerste

125 Arbeiten befassen sich mit dem Thema „Mensch“ – was fehlt, ist freche Polemik und Provokation

**Gauting** ■ Mensch, denkt der ein oder andere sicherlich, das könnte spannend werden. Die Mitglieder des Kunstvereins Gauting haben sich ein gemeinsames Thema gesetzt, und noch dazu eines, das Auseinandersetzung erfordert: die diesjährige Jahresausstellung steht unter dem Motto „Mensch“. Kein einfaches Thema, sondern ein gewagtes Experiment. Endlich kann hinterfragt, aber auch angeklagt werden, polemisiert und sogar provoziert. Hier bietet sich Künstlern die Gelegenheit, Position zu beziehen.

Gespannt und neugierig macht sich der Besucher also auf den Weg. Insgesamt 125 Arbeiten sind im Gautinger Rathaus untergebracht, eingereicht waren mehr als 220. Wenn das nicht bedeutet, dass die Künstler nur darauf gewartet haben, endlich nach ihrer Meinung gefragt zu werden! Und tatsächlich ist das Bild, das sich im Rathaus bietet, überraschend und interessant, wenn auch nicht unbedingt aus dem erwarteten Grund. Mit vielseitigen Mitteln, Materialien und Ausdrucksmöglichkeiten haben sich die rund 70 ausstellenden Künstler mit dem Menschen auseinandergesetzt. Tanzend, lachend und den Kopf voller Träume zeigt sich der Mensch aus der Sicht der Künst-

ler, aber auch verletzlich, verschämt, verunsichert oder leidgeprüft. Es sind Blicke nach innen, Seelenbilder, mit denen die Künstler den Betrachter konfrontieren. Blicke in einen Spiegel, der die Gefühlswelt, die sich in Gesichtern und Haltungen widerspiegelt, reflektiert.

Im Vordergrund steht fast immer das Individuum, nur wenige Künstler lassen die Individualität

des Einzelnen in der Masse untergehen. Gesichtslos und anonym verliert sich der einzelne Mensch im Farbenfeuerwerk fremder Märkte oder heimischen Kneipen und Cafés, halten sich Individuen hinter der Fassade dunkler Sonnenbrillen versteckt. Menschen, sitzend, stehend, liegend, in Bewegung oder still in sich vertieft, als Statisten, irgendwo am Rande, oder Hauptdarsteller in diesem

Stück, das Leben heißt – die Facetten der Menschenbilder sind so vielfältig wie die künstlerischen Umsetzungen. Bildhauerisch, malerisch, zeichnerisch und mit fotografischen Mitteln haben sich die Künstler mit dem Thema figürlich auseinandergesetzt.

Wie eine überdimensionale Collage fügen sich die unterschiedlichen Arbeiten zu einem Gesamtbild zusammen, in dem es unendlich Vieles zu entdecken gibt und trotzdem Wesentliches fehlt: die kritische Auseinandersetzung. Unsicher und verängstigt ziehen die Künstler sich in sich selbst zurück und schrecken vor der wahren Herausforderung, die das Thema beinhaltet, zurück. Doch genau deshalb bietet sich im Gautinger Rathaus derzeit ein perfektes Bild dieser Zeit, in der man lieber den Kopf einzieht und auf sich selbst besinnt, als sich der wahren Verantwortung zu stellen.

Schade eigentlich, aber schließlich sind Künstler ja auch nur Menschen. **USCHI ANLAUF**



Von Angesicht zu Angesicht: Mehr als siebzig Künstler stellen bis 20. Dezember 125 Arbeiten aus.

Bis 20. Dezember zu den Geschäftszeiten des Rathauses. Zusätzlich geöffnet an Sonntagen, an denen Ekkehard Hauser durch die Ausstellung führt: 20. November, 6., 13. und 20. Dezember, jeweils 11 bis 13 Uhr.